

Das „Aktuelle Gespräch“ mit Dr. Nagy

Es dürfte schon längst kein Geheimnis mehr sein, daß allmonatlich eine Veranstaltung des Deutschen Kulturbundes stattfindet, in der alle Angehörigen unserer Hochschule Gelegenheit haben, sich über das weltpolitische Geschehen zu informieren und sich gleichzeitig aus berufenem Munde Aufklärung über verschiedene Fragen und Probleme zu verschaffen. Über das hohe Niveau dieses Gespräches mit Herrn Dr. Nagy ist schon viel gesprochen und auch an dieser Stelle schon geschrieben worden.

Mir ist es, allerdings erst nach vielen Schwierigkeiten, die sich durch den Stundenplan ergaben, gelungen, auch eine Anzahl von Studenten für diese Veranstaltung zu gewinnen, wobei ich mich von dem Gedanken leiten ließ, daß es den Erziehungszielen unserer Deutschen Demokratischen Schule entspricht, wenn sich unsere Jugend über den gewöhnlichen Rahmen (Presse und Rundfunk) hinaus mit den weltpolitischen Ereignissen, ihren Hintergründen und Zusammenhängen befaßt. Außerdem ist es, vom erzieherischen Standpunkt gesehen, wichtig, daß sich Erzieher und Studenten auch außerhalb des Unterrichts kennenlernen und erstere diese Gelegenheit benutzen, um ihre Erfahrungen und Erkenntnisse der jungen Generation auch auf einem Gebiet zu vermitteln, das nicht direkt zu ihrem Fachgebiet gehört. Das trifft auf alle Angehörige unserer Hochschule allgemein und auf die Angehörigen des Institutes für Gesellschaftswissenschaften insbesondere zu, da ja in diesem Gespräch an erster Stelle gesellschaftspolitische Probleme behandelt werden.

Um so verwunderlicher, ja beschämender ist es, wenn bei den letzten Veranstaltungen mit Dr. Nagy die Anzahl der anwesenden Studenten mit ausschlaggebend für die Durchführung des „Aktuellen Gesprächs“ war. Am 10. Februar 1960 beispielsweise nahmen an dieser Veranstaltung dreizehn Studenten und zwei Angehörige unserer Hochschule teil, von denen nur einer Angehöriger des Lehrkörpers war! Ähnlich war es bei allen vorhergehenden Veranstaltungen dieser Art, bei denen, wenn es sich stundenplanmäßig ermöglichen ließ, die Abteilung Sprachunterricht meist über 50 Prozent aller Anwesenden aus dem Lehrkörper ausmachte.

Es ist auch an unserer Hochschule schon viel über sozialistische Erziehung der Studenten gesprochen und geschrieben worden. Hat man sich schon überlegt, daß man allein mit Reden und Artikeln keine sozialistischen Studenten erziehen kann, sondern daß dabei vor allem das Vorbild des Erziehers eine ausschlaggebende Rolle spielt? Sehr verwunderlich ist es, daß es die Partei und die gesellschaftlichen Organisationen bis jetzt noch nicht fertiggebracht haben, in Hinsicht auf die Wichtigkeit dieser Veranstaltung erfolgreich auf ihre Mitglieder und Funktionäre einzuwirken.

Wozu verzettelt man sich in verschiedene Veranstaltungen? Warum sucht man nach neuen Formen politischer Aussprachen, wenn man die alte, von der man weiß, daß sie gut ist, nicht ausnützt, wo doch die Zeit eines jedes einzelnen sowieso schon knapp bemessen ist?

Es wäre erfreulich, wenn sich jeder einmal Gedanken über die hier auf-



geworfenen Probleme machte und als Ergebnis dieser Überlegungen in Zukunft eine recht große Anzahl von Angehörigen unserer Hochschule am „Aktuellen Gespräch“ mit Dr. Nagy teilnehmen würde.

Karl Forner

Seminargruppe 4/V

Seit dem Herbstsemester 1959 gehört unsere Seminargruppe zu den ständigen Besuchern des „Aktuellen Gesprächs“ mit Dr. Nagy. Diese gute, so gar nicht schulisch ablaufende Veranstaltung, wurde zu unser aller Verwunderung, bisher nur mäßig besucht.

Wir möchten daher der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß in Zukunft mehr Studenten und vor allem ein größerer Teil des Lehrkörpers an diesem Gespräch teilnehmen.

... kennst du deine perspektive?

Im Januar dieses Jahres fand auf Anregung der FDJ-Fakultätsleitung ein Forum der Studenten der Fachrichtung „Werkzeugmaschinen“ mit Vertretern einiger VVB statt. Neben den Vertretern des Instituts für Werkzeugmaschinen, Dipl.-Ing. Piegert und Dipl.-Ing. Neubert, waren Kollegen Lasch als Vertreter der VVB Wälzlager und Normenteile und ein Vertreter der VVB Eisen-, Blech- und Metallwaren anwesend.

Ziel dieses Forums war es, eine Aussprache zu führen über

- die Perspektive des Werkzeugmaschinenbaues innerhalb des Siebenjahrplanes,
- die Aufgaben der Rekonstruktion im Werkzeugmaschinenbau,
- die Möglichkeiten des zukünftigen Einsatzes nach Absolvierung des Studiums und
- die fachlichen und gesellschaftlichen Forderungen an den jungen Absolventen.

Der Vertreter der VVB WMW bewies an Hand von Beispielen, welche Produktionssteigerung in den einzelnen Zweigen des Werkzeugmaschinenbaues durchgeführt und wie die Entwicklung automatisierter Werkzeugmaschinen gesteigert werden sollen. Herr Dipl.-Ing. Piegert wies darauf hin, daß die Absolventen ihren zukünftigen Einsatz nicht nur in den Betrieben der VVB WMW sondern auch in anderen volkseigenen Betrieben sehen müssen. Es kam dort zum Ausdruck, daß sich die Absolventen in den Betrieben zum größten Teil von der gesellschafts-politischen

Arbeit fernhalten und der Verbindung mit dem Produktionsarbeiter zu wenig Beachtung schenken. Die Fragen der Studenten, die sich im wesentlichen auf die Einsatzmöglichkeiten im Betrieb bezogen, konnten am Verhältnis der Steigerung der Hochschulkader zu den Produktionsarbeitern eindeutig beantwortet werden. Das große Interesse unterer Studenten an solchen Aussprachen, sollte andere Fachrichtungen anregen ähnliche Foren durchzuführen. Dipl.-Ing. Neubert

Vom Arbeitskreis der Hochschulbibliotheken

In der Zeit vom 27. bis 29. Januar 1960 fand in der Bibliothek der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar die 3. Tagung des „Arbeitskreises der technischen und ökonomischen Hochschulbibliotheken“ statt. Es waren Vertreter des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen, Sektor wissenschaftliche Bibliotheken, Museen und Publikationen sowie Vertreter der Kommission für Dokumentation und Bibliographie eingeladen. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung waren:

1. Aufbau von Dokumentationsstellen an Hochschulbibliotheken
2. Erarbeitung einheitlicher Arbeitsmethoden für die Ingenieur- und Fachschulbibliotheken
3. Erarbeitung des Studienprogrammes für eine Delegation nach Polen.

Unsere Hochschulbibliothek ist im Arbeitskreis vertreten durch Kollegen Scheffel, zugleich Vorsitzender des Arbeitskreises und Kollegin Dorst als Sekretärin des Arbeitskreises.